

Marion Gräfin **Dönhoff** (Hg.)

## **ZIVILISIERT DEN KAPITALISMUS**

### **Grenzen der Freiheit**

Droemersch Verlag, Th. Knauer Nachf.,  
3. Auflage, München o. J. (2002), 223 Seiten

## **WAS MIR WICHTIG WAR**

### **Letzte Aufzeichnungen und Gespräche**

Siedler Verlag, Berlin 2002, 205 Seiten

Das erstgenannte Buch der wohlbekannten Autorin und langjährigen Herausgeberin der Wochenzeitung "Die Zeit" wurde in dritter Auflage posthum herausgebracht. In ihrer publizistischen Tätigkeit hat Gräfin DÖNHOF internationalen Ruf erworben; demgemäß präsentieren sich denn auch beide hier anzuzeigenden Bände gleichermaßen fesselnd wie am Puls des aktuellen Geschehens.

In "**Zivilisiert den Kapitalismus**" werden die aus dem humanistischen Denken DÖNHOFs resultierenden Ideen thematisiert, plädiert sie darin doch für eine bedarfsdeckende Wirtschaft basierend auf – von Ethos getragenen – Untermertum, auf ökologisch bewusstem und schonendem Umgang mit Naturgrundlagen, auf Vollbeschäftigung, sozialer Ausgewogenheit und, nicht zuletzt, globaler Blickrichtung wirtschaftlicher Gestaltung. Dabei werden so manche Fehlentwicklungen und wirtschaftspolitische Entscheidungsdefizite der letzten Zeit aufgezeigt und kritisch auch angeprangert; entsprechende institutionelle Erfordernisse gegen Auswüchse eines blanken Neoliberalismus werden freilich dem Leser weitgehend zur eigenen Aufarbeitung überlassen.

Historisch fundierte Urteile und Sichtweisen bilden in gewissem Grade den Schlüssel zum Verständnis der breiter gefassten Argumentationslinien der Autorin, wobei jeweils auch der Einfluss ihres ehemaligen Dissertationsvaters Edgar SALIN durchklingt. Die Kritik am Kapitalismus wird nicht mit vielfach strapazierten Vorwürfen – etwa gegenüber Adam SMITH – geführt, vielmehr wird dessen radikalisierte Auslegung in späteren Manchester-Liberalismus des 19. Jahrhunderts aufs Korn genommen (57). Anerkennung wird im gegebenen Zusammenhang insbesondere Persönlichkeiten wie Hans JONAS, Richard von WEIZSÄCKER, Lew KOPELEW, Theodor ESCHENBURG und Helmut SCHMIDT gezollt.

DÖNHOFs politische Anschauungen und Reflexionen sind einerseits von konsequenter Ablehnung des nationalsozialistischen Regimes getragen, andererseits aber auch von sachlichem Bemühen der Verteidigung Preußens gegenüber verbreitet anderweitig geäußerten Vorwürfen, es wäre sozusagen dessen Vorläufer gewesen. Die 56 Jahre, die sie in Diensten des Verlags "Die Zeit" zubrachte, haben ihre tolerante Haltung zweifellos mitgeprägt, gekennzeichnet von konsequent verfolgter Respektierung und demgemäß – als bewusste Blattlinie – auch Veröffentlichung durchaus entgegengesetzter Positionen bzw. Meinungen (83). Ihr gelebter Kosmopolitismus kommt u.a. in der Schilderung der frühzeitig erkannten Bedeutung der Pflege deutsch-russischer Beziehungen und Kontakte zum Ausdruck.

In "**Was mir wichtig war**" (gleichfalls nach dem Tod der Autorin erschienen) geht es vor allem um wichtige Stationen bzw. Nachbetrachtungen zu einem bewegten Leben und Lebenswerk, das im wesentlichen durch zwei Abschnitte gekennzeichnet: zunächst die gewiss prägende Phase des Aufwachsens im Umfeld und mit Aufgaben der Verwaltung der Güter in Ostpreußen, sodann – nach dem Zweiten Weltkrieg – die jahrelange Tätigkeit beim Verlag "Die Zeit". Dargestellt im Zuge dieser Betrachtungen wird weiters der persönliche Leidensweg des Widerstands gegen das nationalsozialistische Regime vor dem Hintergrund geschichtlicher Entwicklungen sowie speziell des Schicksals Preußens; tatkräftiger Einsatz bei Wiederbeschaffung und –errichtung des KANT-Denkmal zu Königsberg ist nicht nur äußeres Zeichen solch geschichtsbewussten Engagements.

Einstehen und das Bewusstsein letzten Endes für Mitverantwortung aller am Ganzen durchziehen als eine Art Leitfaden diese persönlich gehaltenen "Nachbetrachtungen" einer zweifellos bemerkenswerten Frau unserer Zeit.

A. Rosenfeld